

WANDLUNGEN

Ich schau auf das hin, was hier vor mir hängt oder steht:

Oder irgendwie ist: Ein Vorhang, ein Bild,
die Töne einer Musik?

Oder der Blick ins Hinaus, ins tiefste Hinein,
aus mir, durch mein Innerstes fort,

in mein Denken,

zum Wunsch,

zur Phantasie, in das Geheimnis,

in den verborgenen Wunsch,

wie jenseitig weit,

als ging´s aus der Welt,

ungeschaut und doch da: Blüten im Blühen,

ein Sprengen der Kerne zur Frucht,

im großen Ausschwingen,

im Lied, in der Stille,

Sprung in die Zeit,

in die Augen,

ins Ahnen,

in das Staunen vor Herrlichkeit,

ins Fragen, was ist,

in das Kommen

zu mir:

Dass ich schau bis an Dich, der sich gibt in dem Bild.

Der mir aufgeht, der schon leise anglüht.

Der in mein Nehmen sich schenkt:

Dass ich ihn habe, ihn will:

Also Ihn: GOTT.

DICH.

Eine Ruhe.

Und fliegender Sturm,

Hersturz im Wort, ganzes JA.

Du breitest Dich aus, nichts bleibt zurück.

Du bist Flut, fällst uns an, Du dringst in uns ein.

Du überwältigst mit Leben uns Menschen allsamt.

Mit Deiner Fremde.

Im Nahen.

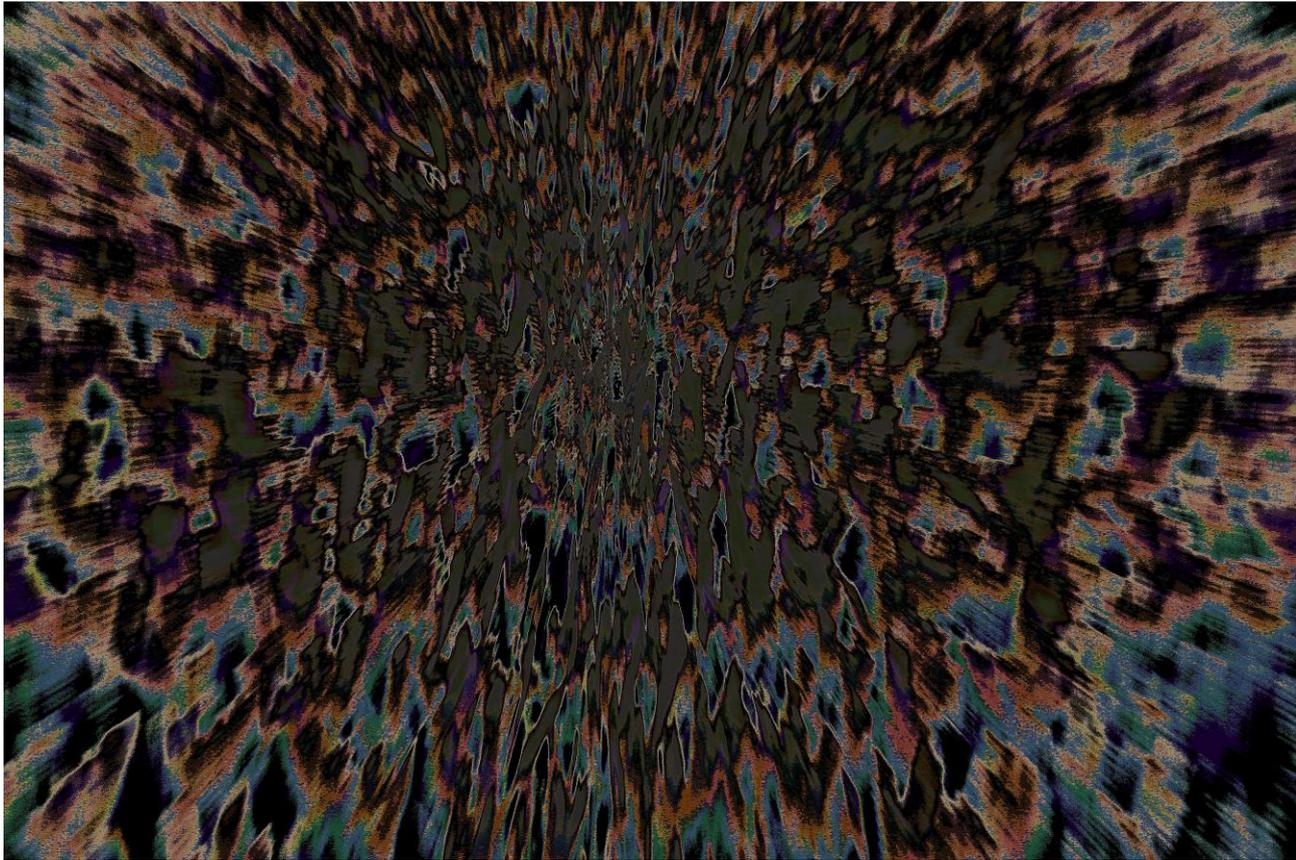
Herzda,

So:

So ein Bild, Mensch.

So wirst Du uns zu sehen.

Bald da.



(Innerstes Geben Gottes)

(Te230405a)